



IT-Newsletter 2/2006

Umgang mit markierter Spam-E-Mail

(rk) „Spam“-E-Mails sind E-Mails, die unerwünscht und unverlangt im Rahmen einer Massen(werbe)aktion zugeschickt werden. E-Mails an „Empfänger@desy.de“ werden seit Mai 2003 bei DESY automatisch daraufhin überprüft, ob es sich um „Spam“ handeln könnte. Werden solche E-Mails erkannt, erhalten sie in der „Betreff“-Zeile („Subject“) die Kennung „[SPAM]“. Diese Markierung erlaubt es Ihnen, Spam-E-Mails automatisch zu bearbeiten.

Beispielsweise können Sie Ihr E-Mail-Programm so einrichten, dass mit „[SPAM]“ markierte E-Mails automatisch in einen Ordner namens "Spam" verschoben werden. Ihr Posteingang bleibt dann verschont von solchen E-Mails und alle in den Spam-Ordner geleiteten Spam-E-Mails können – nach Kontrolle durch Sie – von Zeit zu Zeit gelöscht werden. Obwohl das Löschen auch automatisch vorgenommen werden könnte, wird diese Vorgehensweise ausdrücklich nicht empfohlen, weil in sehr seltenen Fällen E-Mails auch fälschlich als Spam klassifiziert werden können.

Ausführliche Dokumentation zum Filtern von Spam-E-Mail mit Mozilla, Thunderbird, Outlook und Pine finden Sie auf der folgenden UCO-Webseite:

http://www-it.desy.de/support/help/uco_documentation

Erzeugung von Dateien im pdf-Format

(mg) Das pdf-Format („Portable Document Format“) der Firma Adobe Systems ist als Standard-Format für Dokumente nicht mehr aus der EDV-Welt wegzudenken. Mit dem kostenfreien und für viele Betriebssysteme verfügbaren „Adobe Reader“ von Adobe lassen sich pdf-Dateien anzeigen. Die Erzeugung von pdf-Dateien kann über diverse, teilweise kostenfreie Programme erfolgen.



Um Kompatibilitätsprobleme beim Einsatz von Fremdhersteller-Software zu vermeiden, wird bei DESY die kostenpflichtige Software „Acrobat Professional“ unter Windows zentral per NetInstall zur Installation bereitgestellt. Damit können dann aus Office-Anwendungen wie Word oder Powerpoint direkt pdf-Dateien erzeugt werden. Darüber hinaus lassen sich nach der Installation von Acrobat Professional pdf-Dokumente grundsätzlich mit jeder Software erzeugen, die drucken kann. Dazu schickt man die Daten nicht auf einen realen Drucker, sondern druckt sie mittels des Druckers „Adobe PDF“ in eine pdf-Datei.

DESY-Spezifika bei Dateisystem und Zugriffsberechtigungen unter Windows

(mg) Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wo zu es die Laufwerke H:, N: und S: unter Windows gibt? Und wieso Sie nicht überall Daten abspeichern dürfen? Dieser Beitrag beleuchtet die wichtigsten Prinzipien des zentral bei DESY zur Verfügung gestellten Dateisystems und der darin geltenden Rechte.

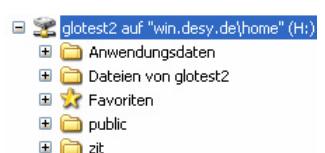
Dienstliche Daten sicher speichern

Im Windows-Dateimanager („Explorer“) sehen Sie insbesondere die Netzlaufwerke H:, N: und S: (vgl. rechts). Im Gegensatz zur Festplatte Ihres Arbeitsplatzrechners unterliegen die Netzlaufwerke vielfältigen Sicherungsmechanismen im Rechenzentrum. Deshalb sollten Sie dienstliche Daten nur im Netzwerk speichern.

Denn von da können dort gespeicherte Daten in der Regel wiederhergestellt oder in Form älterer Dateiversionen restauriert werden. Weil der auf den Netzlaufwerken verfügbare Speicherplatz wegen der hohen Datensicherheit aber auch kostenintensiv ist, gehören dort auch grundsätzlich nur dienstliche Daten hin.

Heimat-Laufwerk H:

Das Heimat-Laufwerk H: („Home directory“) ist für Ihre eigenen dienstlichen Daten vorgesehen. Der auf H: verfügbare Speicherplatz ist begrenzt, wobei die Grenze („Quota“) in Absprache mit dem Gruppenadministrator formlos erhöht werden kann. Die Berechtigungen auf H: sind zentral so vorgegeben, dass allein Sie mit Ihrer persönlichen Nutzerkennung dort Daten speichern dürfen. Vergeben Sie prinzipiell nie Schreibrechte („Ändern“/„Modify“) auf Teile Ihres H:-Laufwerkes!



Zentral auf H: bereits vorgegeben sind die Ordner „H:\Dateien von ...“ („H:\My Documents“), „H:\public“ und „H:\Gruppe“ (etwa „H:\zit“). Diese Verzeichnisse unterscheiden sich durch die vordefinierten Zugriffsberechtigungen. So gehören Ihre ganz persönlichen Daten in den Ordner „H:\Dateien von ...“, weil nur Sie

selbst dort zugriffsberechtigt sind. Speichern Sie Daten dagegen in das Verzeichnis „H:\Gruppe“, so können alle Mitglieder Ihrer Gruppe diese lesen. Und Daten in „H:\public“ sind DESY-weit lesbar.

Übrigens: Daten, die Sie unter „Eigene Dateien“ ablegen, werden in „H:\Dateien von ...“ gespeichert; nur auf wenigen Notebooks ist dies nicht so.

Gruppen-Laufwerk N:

Das N:-Laufwerk ist das Gruppen-Laufwerk. Es ist gedacht als Ort für Daten, die in Ihrer Gruppe gemeinsam verfügbar sein sollen. Die Organisation und Verwaltung erfolgt entsprechend der Bedarfe Ihrer Gruppe durch den Gruppenadministrator. Dieser allein hat zunächst Schreibrechte in „N:\4all“, kann diese Rechte aber auch anderen Personen erteilen. Dabei sollte das Prinzip gelten: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“.

„N:\4all\intern“ ist für den internen Gruppengebrauch gedacht, da in diesem Verzeichnis nur Mitglieder Ihrer Gruppe Leserechte haben. Dagegen bestehen in „N:\4all\public“ Leserechte für ganz DESY, so dass dort DESY-weit Daten verfügbar gemacht werden können. „N:\4all\intern“ und „N:\4all\public“ sind die gleichen Verzeichnisse wie „N:\intern“ und „N:\public“ – diese Verzeichnisse werden aus Gründen der Übersichtlichkeit lediglich noch einmal unter N:\4all eingeblendet.

Ansonsten sind im N:-Laufwerk Verzeichnisse der Form „N:\Account“ zu sehen. Dies sind die H:-Laufwerke aller Mitglieder Ihrer Gruppe – unter anderem auch Ihr eigenes H:. Damit ist es schnell möglich, auf dort bereitgestellte Daten zuzugreifen.

Service-Laufwerk S:

Das S:-Laufwerk ist ein Ort für Daten, die DESY-weit von den zentralen IT-Betriebsgruppen für diverse Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Dafür dienen die Ordner „S:\service“ (CAD) und „S:\services“. Außerdem erlaubt der Ordner „S:\user“ Zugriff auf die H:-Laufwerke aller DESY-Nutzer sortiert nach deren Benutzerkennungen („accounts“) oder Gruppen („groups“).

Hilfe und Beratung

Dieser Artikel kann nur die Grundlagen des DESY-Dateisystems skizzieren. Grundsätzlich können viele der oben genannten Beschränkungen hinsichtlich der Zugriffsrechte weitgehend modifiziert und sehr fein granuliert vergeben werden. Dies wird beispielsweise bei der gruppeninternen oder -übergreifenden Projektarbeit dann notwendig, wenn Daten mit gemeinsamem Schreibzugriff bearbeitet werden müssen. Da solche Modifikationen Seiteneffekte nach sich ziehen können, empfiehlt sich gegebenenfalls eine Nachfrage beim Gruppenadministrator und / oder dem UCO.

Neues zu Software & Betriebssystemen

(mg) Ende 2006 werden nach derzeitigem Stand wichtige Neuentwicklungen im Bereich Software und Betriebssysteme einsatzreif werden. Diese Neuentwicklungen werden ab 2007 auch bei DESY sukzessive zum Einsatz kommen.

Microsoft Office 2007

Microsoft wird Ende 2006 mit Office 2007 seine neueste Office-Suite für Unternehmenskunden auf den Markt bringen. Neu gestaltete Menüs und Symbolleisten sowie neue Funktionen sollen dafür sorgen, dass Unternehmen wie einzelne Benutzer Aufgaben einfacher und schneller ausführen können.



Der DESY-Standard ist derzeit Office XP. Dessen Nachfolger Office 2003 wurde aus Kostengründen nicht DESY-weit eingeführt. Da Office XP seitens Microsoft mittlerweile nur noch eingeschränkt unterstützt wird, wird Office 2007 in jedem Fall zentral per NetInstall bereitgestellt werden. Die Einzelheiten der Einführung bei DESY werden noch erarbeitet.

Microsoft Windows Vista

Ebenfalls Ende 2006 wird Microsoft das Betriebssystem Windows Vista am Markt einführen. Vista löst das auch bei DESY als Standard eingesetzte Windows XP ab und wartet unter anderem mit einer völlig neuen Oberfläche auf. Diese soll das Anzeigen, Suchen und Organisieren von Informationen erleichtern. Verbessert wurde außerdem das mobile Arbeiten.



Auch Vista wird in diversen Varianten erscheinen. Insbesondere wird es deutlich höhere Anforderungen an die Ausstattung der Arbeitsplatzrechner stellen als bisher. Ein Einführungskonzept wird noch erarbeitet.

Scientific Linux DESY

Im Linux-Umfeld läuft derzeit in Hamburg die Umstellung von DESY-Linux 5 (DL5) auf Scientific Linux DESY 3 (SLD3). Damit wird der Wechsel hin zu einem RedHat-basierten Linux vollzogen, das weltweit unter anderem auch im Rahmen des „Large Hadron Collider“-Projektes (CERN) in der Hochenergiephysik eingesetzt wird.



Ebenfalls am Horizont ist die nächste SL-Version zu erkennen: SLD4 steht zum Test auf Pilotensystemen an und soll neben SLD3 voraussichtlich Anfang 2007 generell zur Verfügung stehen.

<http://scientificlinux.desy.de>

Schon gewusst?

Hilfe im IT-Umfeld erhalten Sie im User Consulting Office (UCO): uco@desy.de oder 5005 von 7-20 Uhr (Mo-Fr); Problembehandlung in der normalen Arbeitszeit (Mo-Do: 8-16.30; Fr: 8-15.30). In Zeuthen wenden Sie sich bitte an uco-zn@desy.de oder 7324.